Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 10 (1901)
Heft: 36

Vereinsnachrichten: Wichtige Mitteilung = Avis important

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Basel, den 7. September 1901. ✱ № 36. ✱ Bâle, le 7 Septembre 1901.

Erscheint ✦✦ ✦✦ Samstags

Abonnement:
Für die Schweiz:
3 Monate Fr. 2.—
6 Monate „ 3.—
12 Monate „ 5.—
Für das Ausland:
3 Monate Fr. 3.—
6 Monate „ 4.50
12 Monate „ 7.50
Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:
7 Cts. per 1 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechendRabatt. Vereins-Mitglieder bezahlen 3 1/2 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.

Schweizer Hotel-Revue
Revue Suisse des Hôtels

Paraissant ✦✦ ✦✦ le Samedi

Abonnements:
Pour la Suisse:
3 mois Fr. 2. —
6 mois „ 3. —
12 mois „ 5. —
Pour l'Etranger:
3 mois Fr. 3. —
6 mois „ 4. 50
12 mois „ 7. 50
Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:
Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce. Les Sociétaires payent 3 1/2 Cts. net par millimètre-ligne ou son espace.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins | 10. Jahrgang | 10me Année | Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel ✱ TÉLÉPHONE 2406 ✱ Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

EINLADUNG.

Wie den tit. Mitgliedern bekannt, findet die Ausgabe des vom Verein herausgegebenen Reiseführers **„Die Hotels der Schweiz" in jährlichen Serien** statt, einesteils, um es zu ermöglichen, jedes Jahr die notwendig gewordenen Aenderungen in den Annoncen vornehmen zu können, andernteils aber auch, um den neuen Mitgliedern und überhaupt allen denjenigen, die bisher noch nicht mit ihren Geschäften im Führer vertreten waren, Gelegenheit zu bieten, sich dieser vorzüglichen Propaganda anzuschliessen.

Die neu hinzutretenden Geschäfte werden bis zur Erstellung einer vollständig neuen Auflage (1904) in einem Anhang vereinigt und wird im Register auf dieselben gebührend aufmerksam gemacht werden.

Es werden nur Geschäfte von Mitgliedern aufgenommen.

Alle diejenigen, welche sich für 1902 und 1903 diesem Hotelführer anzuschliessen wünschen, werden hiemit eingeladen, sich bis **spätestens Ende September** beim Centralbureau anzumelden, worauf alles Nähere brieflich mitgeteilt werden wird.

BASEL, den 1. September 1901.

Für das Centralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins
Der Chef: ***Otto Amsler.***

INVITATION.

MM. les sociétaires savent que la publication du Guide de voyage **„Les Hôtels de la Suisse"** édité par la Société a lieu **par séries annuelles**, d'une part pour permettre l'introduction, année par année, des corrections devenues nécessaires dans les annonces, d'autre part pour donner aux nouveaux sociétaires et à tous ceux dont la maison ne figurait pas jusqu'à présent dans ce guide, l'occasion de participer à cette excellente propagande.

Jusqu'à l'apparition d'une édition entièrement remaniée (1904), les maisons nouvellement admises seront réunies en un appendice, et il en sera fait mention, comme de juste, dans le répertoire.

Sont admis uniquement les hôtels et pensions appartenant à des sociétaires.

Nous invitons tous ceux qui désirent participer au Guide des hôtels pour les séries de 1902 et 1903, à s'annoncer au Bureau central **d'ici à fin septembre au plus tard**; tous les détails leur seront communiqués par circulaire.

BALE, le 1er septembre 1901.

Pour le Bureau central de la Société Suisse des Hôteliers
Le chef: ***Otto Amsler.***

Todes-Anzeige.

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die Trauer-Anzeige, dass unser Mitglied

Frau Wwe. A. Lorenz-Bueler

vom Hotel Metropole in Basel

am 4. September nach kurzer Krankheit gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, der Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Vorstandes:
Der Präsident:
J. Tschumi.

Wichtige Mitteilung.

Am 16. August ist jedem an unserm Reiseführer „Die Hotels der Schweiz" beteiligten Mitgliede ein Abdruck seiner Annonce per eingeschriebenen Brief zwecks allfälliger Richtigstellung für die nächstjährige Ausgabe zugesandt worden.

Wir bitten hiemit dringend, der betr. Sendung die notwendige Aufmerksamkeit zu schenken, da wir jede Verantwortlichkeit für aus Nichtbeachtung seitens der Inserenten entstehende Irrtümer zum vorneherein ablehnen müssen.

Offizielles Centralbureau
Der Chef:
Otto Amsler.

Avis important.

Les sociétaires participant à notre guide de voyage „Les Hôtels de la Suisse" ont reçu le 16 du mois dernier sous pli recommandé, une épreuve de leur annonce pour corrections éventuelles en vue de l'édition de l'année prochaine.

Nous les prions instamment d'accorder à cet envoi toute l'attention voulue, car nous déclinons d'avance toute responsabilité pour les erreurs pouvant subsister par suite de la négligence du commettant.

Bureau central officiel
Le Chef:
Otto Amsler.

Es ist nicht alles Gold was glänzt.

Die Medaillen der Basler Gewerbe-Ausstellung z. B. glänzen recht hübsch, doch darf man über deren eigentlichen Wert für die Aussteller geteilter Meinung sein, und man ist es auch. Mit der goldenen Medaille bedacht zu werden, ist in der Regel der Ehrgeiz aller derjenigen, die mit ihren Erzeugnissen sich an Ausstellungen beteiligen; ein Jeder bemüht sich nach besten Kräften, diese höchste Auszeichnung zu erreichen. Freilich kann das „Glück" nicht allen in gleichem Masse zu teil werden und begnügt man sich daher mit einer geringeren Auszeichnung, sofern man wenigstens die Ueberzeugung hat, dass die Beurteilung eine gerechte war und die Abstufung der verschiedenen Auszeichnungen dem wirklichen Verdienste eines jeden entspricht. Wir, und mit uns noch viele andere, haben diese Ueberzeugung leider nicht gewinnen können und uns deshalb veranlasst gesehen, die uns zugedachte Auszeichnung (goldene Medaille) dankend abzulehnen. Wir wollen in Nachstehendem erläutern, welche Verumständungen mitgewirkt haben, den Wert dieser goldenen Medaille in unsern Augen illusorisch zu machen.

Als voriges Jahr die Einladungen zur Beteiligung an der Ausstellung ergingen, hatte auch der Basler Hotelier-Verein als Kollektiv-Aussteller sich gemeldet, in der Absicht, ein kleines Restaurant mit kaltem Buffet, das abwechslungsweise von den verschiedenen Hotels garniert worden wäre, in Betrieb zu setzen. Die Basler Hoteliers hatten damit freilich die Rechnung ohne den Wirt, d. h. ohne das Wirtschaftskomitee der Ausstellung gemacht. Denn sie wurden kurzer Hand abgewiesen. Für das allgemeine Wirtschaftswesen war nämlich Regiebetrieb vorgesehen und muss es wohl dem betr. Komitee, an dessen Spitze ein Konditor, entweder kalt oder heiss über den Rücken gelaufen sein, als das Konkurrenzgespenst am Horizonte auftauchte. Item, ein energisches *non possumus* seitens des Organisationskomitees, und die Konkurrenz war abgeschüttelt. Man hatte es nicht einmal der Mühe wert befunden in Erwägung zu ziehen, ob nicht durch eine angemessene Besteuerung oder durch Abgabe eines Prozentsatzes der Einnahmen an das Wirtschaftskomitee, ein Ausgleich gefunden werden könnte, da doch Restaurations-Lokalitäten genug zur Verfügung standen und nun sogar überflüssige vorhanden sind (vide Damencafé).

Basels Fleiss und Geschick in allen Industrie- und Berufszweigen zur Veranschaulichung zu bringen, galt von Anfang an als oberstes Prinzip des ganzen Unternehmens, doch, wie man sieht, auch hier keine Regel ohne Ausnahme.

Dagegen ist den vereinigten Konditoren (sic!) der Betrieb einer sogenannten Kaffee-Wirtschaft, wobei der Liqueur und andere „Drinks" keine unwesentliche Rolle spielen, ohne weiteres zugestanden worden. Ja, ja, wenn zwei dasselbe thun, so ist es nicht dasselbe.

Basel nennt sich mit Vorliebe das „goldene Thor" der Schweiz, und wenn es diesen Namen verdient, so ist es doch gewiss hauptsächlich mit Rücksicht auf den Fremdenverkehr, und was steht in direkter Beziehung zu diesem? Die Hotel-Industrie!

Die Basler Hoteliers haben sich zwar über dieses „Schachmatt" nicht zu sehr gegrämt, da sich keiner einbildete, dabei ein Geschäft zu machen, wohl aber das Gegenteil. Einen Nachteil führte diese Abweisung aber doch im Gefolge, nur mit dem Unterschiede, dass ihn andere zu tragen hatten; inwiefern dies der Fall, wird sich bald zeigen.

Die Gruppe Hotelwesen war nämlich auf dieses hin fallen gelassen worden und als später zwei andere Aussteller sich für diese Gruppe meldeten, wurde ein Gesuch, es möchte dieselbe wieder zu Ehren gezogen werden, abschlägig beschieden. Damit war uns, als einer der beiden genannten Aussteller, klar geworden, dass wir uns hinsichtlich der Prämierung auch keinen Illusionen hinzugeben brauchten; denn man reihte unsere Ausstellung in eine dem Hotelwesen gänzlich fern stehende Gruppe ein und dementsprechend wurde auch die Jury zusammengesetzt, d. h., vom Hotelfach war niemand dabei. Am liebsten hätten wir daher auf Beurteilung verzichtet, aber es war leider zu spät.

Der Tag der Jury kam und einige Tage später die Anzeige, dass uns die silberne Medaille zugedacht worden sei. Wenn wir auch das Gefühl hatten, dass die Jury sich hauptsächlich nur auf den pädagogischen und technischen Standpunkt gestellt und es nicht vermocht hatte, den einzig richtigen Gesichtspunkt ins Auge zu fassen, nämlich denjenigen der Bedeutung der ausgestellten Arbeiten mit Rücksicht auf Volkswirtschaft und Nationalökonomie, so würden wir uns dennoch mit der erwähnten Auszeichnung begnügt haben. Allein, wir mussten dann die Wahrnehmung machen, dass mit ungleicher Elle gemessen wurde und andern gegenüber das aufgestellte Prinzip, nach welchem nur Basler Gewerbe und Basler Fleiss bei der Beurteilung in Betracht fallen sollen, ganz ausser Acht gelassen worden, so dass mitunter für zum grössten Teil gelieherne und von auswärts importierte Ausstellungsgegenstände dieselbe Auszeichnung verliehen wurde, wie für ausschliessliche Basler Arbeit. Von der Jury zu erwarten, dass sie die vorhandene Fachlitteratur einer sach- und fachmännischen Prüfung unterziehen werde, hätte logischerweise als Zumutung gelten müssen, dieselbe ist denn auch mehr oder weniger ignoriert worden. Alle diese Umstände verminderten in unsern Augen den reellen Wert der Auszeichnung und die Folge davon war die erwähnte Ablehnung. An derselben vermochte auch *die* Thatsache nichts zu ändern, dass von der Kommission, um den massenhaft eingelaufenen Reklamationen aus dem Wege zu gehen, schliesslich jeder Prämierte um eine Klasse höher gewertet wurde, so dass an Stelle der silbernen die goldene, und an Stelle der goldenen ein Ehrenpreis mit goldener Medaille trat. Im Gegenteil, wir fanden, dass nach derartigem Jonglieren mit den Medaillen, deren Wert nur umso fragwürdiger geworden. Es sollen Aussteller sein, denen auf energisches Reklamieren hin eine zweite Prüfung durch auswärtige Juroren — die gesamte Jury bestand nämlich, sonderbarerweise, ausschliesslich aus baselstädtischen Mitgliedern — zugestanden wurde und die dann an Stelle der bronzenen die silberne Medaille erhielten; zufolge des nachher erfolgten Jonglierens fiel ihnen aber gleich die goldene in den Schooss. Wenn dies Thatsache, dann freut uns unser Verzicht umsomehr, umsomehr hat aber auch der oben angeführte Titel seine Berechtigung: „Es ist nicht alles Gold was glänzt."

Basel, den 14. September 1901. ✱ № 37. ✱ Bâle, le 14 Septembre 1901.

Erscheint Samstags

Abonnement:
Für die Schweiz:
3 Monate Fr. 2.—
6 Monate „ 3.—
12 Monate „ 5.—
Für das Ausland:
3 Monate Fr. 3.—
6 Monate „ 4.50
12 Monate „ 7.50
Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:
7 Cts. per 1 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt.
Vereins-Mitglieder bezahlen 3 1/2 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.

Schweizer Hotel-Revue
Revue Suisse des Hôtels

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins
10. Jahrgang | 10me Année
Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Paraissant le Samedi

Abonnements:
Pour la Suisse:
3 mois Fr. 2.—
6 mois „ 3.—
12 mois „ 5.—
Pour l'Etranger:
3 mois Fr. 3.—
6 mois „ 4.50
12 mois „ 7.50
Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:
Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce.
Les Sociétaires payent 3 1/2 Cts. net par millimètre-ligne ou son espace.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel ✱ TÉLÉPHONE 2406 ✱ Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

EINLADUNG.

Wie den tit. Mitgliedern bekannt, findet die Ausgabe des vom Verein herausgegebenen Reiseführers **„Die Hotels der Schweiz“ in jährlichen Serien** statt, einesteils, um es zu ermöglichen, jedes Jahr die notwendig gewordenen Aenderungen in den Annoncen vornehmen zu können, anderenteils aber auch, um den neuen Mitgliedern und überhaupt allen denjenigen, die bisher noch nicht mit ihren Geschäften im Führer vertreten waren, Gelegenheit zu bieten, sich dieser vorzüglichen Propaganda anzuschliessen.

Die neu hinzutretenden Geschäfte werden bis zur Erstellung einer vollständig neuen Auflage (1904) in einem Anhang vereinigt und wird im Register auf dieselben gebührend aufmerksam gemacht werden.

Es werden nur Geschäfte von Mitgliedern aufgenommen.

Alle diejenigen, welche sich für 1902 und 1903 diesem Hotelführer anzuschliessen wünschen, werden hiemit eingeladen, sich bis **spätestens Ende September** beim Centralbureau anzumelden, worauf alles Nähere brieflich mitgeteilt werden wird.

BASEL, den 1. September 1901.

Für das Centralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins
Der Chef: ***Otto Amsler.***

INVITATION.

MM. les sociétaires savent que la publication du Guide de voyage **„Les Hôtels de la Suisse“** édité par la Société a lieu **par séries annuelles,** d'une part pour permettre l'introduction, année par année, des corrections devenues nécessaires dans les annonces, d'autre part pour donner aux nouveaux sociétaires et à tous ceux dont la maison ne figurait pas jusqu'à présent dans ce guide, l'occasion de participer à cette excellente propagande.

Jusqu'à l'apparition d'une édition entièrement remaniée (1904), les maisons nouvellement admises seront réunies en un appendice, et il en sera fait mention, comme de juste, dans le répertoire.

Sont admis uniquement les hôtels et pensions appartenant à des sociétaires.

Nous invitons tous ceux qui désirent participer au Guide des hôtels pour les séries de 1902 et 1903, à s'annoncer au Bureau central **d'ici à fin septembre au plus tard;** tous les détails leur seront communiqués par circulaire.

BALE, le 1er septembre 1901.

Pour le Bureau central de la Société Suisse des Hôteliers
Le chef: ***Otto Amsler.***

Berichtigung.

Die in letzter Nummer avisierten Chargébriefe betr. die nächstjährige Ausgabe des Hotelführers gelangen erst am *16. dieses Monats* zum Versand.

Das Centralbureau.

Rectification.

Les circulaires concernant l'édition 1902 du Guide d'Hôtels ne seront expédiées que le *16 de ce mois.*

Le Bureau central.

Tout ce qui brille n'est pas or.

Il y a par exemple les médailles de l'exposition industrielle de Bâle, qui brillent d'un éclat bien séduisant, et cependant, il est permis de croire que les avis sont partagés quant à leur valeur réelle pour les exposants, et ils le sont en effet. L'ambition suprême de tous ceux dont les produits figurent à une exposition quelconque est dans la règle d'obtenir la médaille d'or; et chacun s'évertue de son mieux pour décrocher cette haute distinction. Il est vrai que tous ne peuvent être également favorisés de la „chance“ et qu'on peut se contenter d'une récompense inférieure, pourvu qu'on ait la conviction que le jury a jugé correctement et que l'échelle des récompenses correspond bien au mérite réel de chaque exposant. Quant à nous, et sans doute nous ne sommes pas les seuls, nous n'avons malheureusement pu nous persuader qu'il en était ainsi, et c'est ce qui nous a engagé à refuser avec remerciements la distinction (médaille d'or) qui nous était destinée. Nous allons tâcher d'expliquer les circonstances qui ont contribué à rendre illusoire, à nos yeux, la valeur de cette médaille d'or.

Lorsqu'au courant de l'année dernière les invitations à participer à l'exposition furent lancées, la Société des hôteliers de Bâle s'inscrivit comme collectivité, avec l'intention de créer et d'exploiter un petit restaurant avec buffet froid garni à tour de rôle par les différents hôtels de la ville. Les hôteliers bâlois avaient hélas! compté sans leur hôte, s'est-à-dire sans la commission des vivres et liquides de l'exposition. Ils se heurtèrent, en effet, à un refus sans phrases. Tous les restaurants de l'exposition devaient être exploités en régie, et la commission, présidée par un confiseur, avait éprouvé sans doute un frisson, glacé ou brûlant, à la vue du spectre de la concurrence se dressant à l'horizon. Bref, un énergique *non possumus* du comité d'organisation avait suffit à écarter cette concurrence. On n'avait pas même jugé à propos d'examiner la possibilité d'un accord sur la base d'une imposition ou d'une redevance proportionnelle prélevée en faveur du comité sur les recettes du restaurant projeté; les localités disponibles en effet ne manquaient pas, puisqu'il s'en est même trouvé de superflues (voyez Café de dames).

Le principe fondamental de l'exposition tout entière devait être, ainsi qu'on l'avait proclamé dès l'abord, de faire connaître l'industrie et le savoir-faire bâlois dans toutes les branches de l'activité humaine; on voit cependant qu'ici encore la règle admet des exceptions.

Par contre, les confiseurs réunis (sic!) se sont vu concéder sans autre l'exploitation d'un soi-disant débit de café où les liqueurs et autres „Drinks“ jouent un rôle qui est loin d'être négligeable. Ah! oui, quand deux personnes font la même chose, ce n'est pas toujours la même chose!

Bâle s'enorgueillit de s'appeler la „porte dorée“ de la Suisse, et si elle mérite ce titre, c'est surtout au point de vue du mouvement des étrangers; or quelle est l'industrie qui entretient avec ce mouvement les relations les plus directes? C'est l'industrie des hôtels!

Il est vrai que les hôteliers bâlois n'ont pas été trop marris de cet „échec et mat“, aucun d'eux ne s'attendant à retirer profit de l'entreprise, bien au contraire. Néanmoins, ce refus a eu pour conséquence un inconvénient, avec cette différence seulement que ce sont d'autres exposants qui en sont victimes, ainsi qu'on va le voir.

On avait en effet, à la suite de cet échec, abandonné l'idée d'un groupe de l'industrie hôtelière, et quand plus tard deux autres exposants voulurent s'inscrire pour ce groupe, la demande de reprendre cette entreprise se heurta à un refus. Les deux exposants en question, dont nous faisions partie, reconnurent aussitôt qu'ils n'avaient pas d'illusion à se faire au sujet des récompenses à espérer; car on avait relégué leur exposition dans un groupe absolument étranger à l'industrie hôtelière et dont le jury était composé en conséquence, c'est-à-dire sans un seul hôtelier de profession. Nous eussions préféré dans ces conditions renoncer à concourir, mais il était malheureusement trop tard.

Le jour du jugement arriva, et quelque temps après, l'avis qu'on nous avait décerné la médaille d'argent. Bien que nous eussions le sentiment que le jury s'était placé exclusivement au point de vue pédagogique et technique et n'avait pas su voir le seul côté qui importât, celui de la valeur des travaux exposés au point de vue de l'économie sociale, nous nous serions contentés cependant de cette récompense. Mais nous eûmes lieu de nous apercevoir qu'on avait employé deux poids et deux mesures, et que dans certains cas on avait perdu de vue le principe fondamental d'après lequel l'industrie et le commerce bâlois seuls devaient participer au concours, à tel point que des objets empruntés et importés en grande partie du dehors se virent attribuer la même récompense que des produits exclusivement bâlois. Il eût été logiquement exagéré de demander à ce jury de soumettre la littérature professionnelle exposée à un examen compétent et approfondi; et en effet, cette partie de notre exposition a passé à peu près inaperçue. Toutes ces circonstances ont contribué à diminuer à nos yeux la valeur de la distinction accordée et à nous engager à la refuser. Notre détermination n'a pu être modifiée par le fait que, pour échapper aux réclamations sans nombre dont elle était assaillie, la commission a décidé d'élever d'une classe toutes les récompenses accordées, de sorte que à la médaille d'argent on substitua la médaille d'or, et à celle-ci le prix d'honneur avec médaille d'or. Nous avons trouvé au contraire qu'en jonglant ainsi avec les médailles, on en diminuait encore la valeur. Le bruit court que certains exposants, grâce à leurs réclamations énergiques, ont réussi à obtenir une seconde visite d'experts du dehors — le jury tout entier, fait curieux, était composé en effet exclusivement de ressortissants de Bâle-Ville — et à voir à la suite de ce nouvel examen leur médaille de bronze remplacée par celle d'argent, à laquelle, par suite du petit jeu décrit plus haut, vint se substituer immédiatement la médaille d'or. Si le fait est vrai, nous sommes d'autant plus heureux de notre renonciation, mais nous y voyons aussi une confirmation de plus de notre titre: „Tout ce qui brille n'est pas or“.

Il est une satisfaction cependant qui ne nous a pas fait défaut: la presse bâloise et une partie de la presse suisse ont dédié des colonnes entières à notre exposition et en ont reconnu sans restriction toute la valeur.

* * *

C'est le 26 juillet qu'a eu lieu la distribution des récompenses à l'exposition de Vevey, où notre société est représentée par les mêmes objets qu'à Bâle. Déférant au vœu du jury, nous nous y sommes rendu à la date ci-dessus. L'impression favorable que nous avait laissée notre première visite s'est encore trouvée considérablement accrue, maintenant que tous les exposants ont mis les points sur les i. Le pavillon des hôtels lui aussi avait fait des recrues et complété sa décoration. Tout d'abord, il est vrai, nous croyions avoir fait fausse route et nous être trompés de pavillon; car à l'entrée on lit en lettre d'or: „*Pavillon de la Société des Intérêts et de la Société des Hôteliers de Montreux*“ et le brassard de la jeune desservante porte également: „*Pavillon de Montreux*“. Mais un coup d'œil suffit à nous convaincre que nous n'avions pas fait erreur, et que c'était bien là le pavillon renfermant également, avec les expositions des autres hôtels et centres d'étrangers du canton, celle de la Société suisse des hôteliers.

On ne nous en voudra pas si, après l'expérience faite à Bâle, c'est avec un certain pessimisme que nous assistâmes à la visite du jury; mais ce sentiment ne fut pas de longue durée, car ici, c'étaient bien des connaisseurs, des hommes compétents qui remplissaient ces fonctions. Le résultat final fut l'attribution, à la Société suisse des hôteliers, de la plus haute récompense, de la médaille d'or. C'est là, n'est-il pas vrai, la preuve la plus frappante du bien-fondé de nos allégations concernant la distribution des récompenses à Bâle. Nous apprécions la distinction obtenue à Vevey autant que nous apprécions peu celle qu'on nous a octroyée à Bâle.

Die Haftung des Hotelwirtes für die Effekten der Reisenden in Deutschland.

Wie habe ich mich auf der Reise beim Verlassen des Zimmers meines Hotels zu verhalten? Bin ich verpflichtet, die Zimmerthüre zu verschliessen, um die Haftung des Hotelbesitzers für meine im Zimmer befindlichen Reiseeffekten aufrechtzuerhalten? Oder genügt es, wenn ich die Thüre meines Zimmers einfach hinter mir zumache? Das Kölner Oberlandesgericht als Berufungs-Instanz hat unlängst in dem Prozesse